Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. – Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., – Schalksmühle: Herm. Piepenstock – Oberbrüge: Rob. Wasserfuhr – Kierspe-Bhf.: Fritz Becker – Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr 268 — Mittwoch, den 15. November 1939 — 4. Jahrgang

Fünf Dominienminister suchen

Wo ist der „britische Abschnitt" der französischen Front?

Den Haag, 14. Nov. Die kurze und treffende Feststellung, die sich vor einigen Wochen im deutschen Heeresbericht fand und lautete: Englische Truppen konnten auf keinem Frontabschnitt in der vordersten Linie festgestellt werden, muß die maßgebenden englischen Stellen doch sehr verschnupft haben. Sie bemühen sich jedenfalls seither — unter Einschaltung des englischen Lügenministeriums, versteht sich — mit auffallendem Eifer, die Weltöffentlichkeit davon zu überzeugen, welch gewaltige englische Truppenkontingente bereits nach Frankreich geschafft worden seien und nicht nur das, sondern auch in vorderster Front ihre „Pflicht" täten.

Nun, nach allem, was man über diese Pflicht bisher gehört hat, besteht sie darin, der französischen Bevölkerung zu beweisen, daß ein englischer Soldat, auch wenn er Kriegsdienst tut, sozusagen die „High Society" Großbritanniens zu repräsentieren in erster Linie berufen ist.

Er bekommt englisches Bier aus der Heimat, verzichtet selbstverständlich nicht auf ihm liebgewordene Gewohnheiten, trägt seine schicken Uniformen — mit oder ohne Bambusstöckchen — zur Schau und läßt im übrigen dem armen Poilu beim Grabendienst liebend gern den Vortritt.

Das hat sich allmählich herumgesprochen, und so kam man in London auf den Einfall, noch etwas mehr für die Publicity englischen Heldentums an der französischen Front zu tun. Man schickte fünf Minister britischer Dominien nach Frankreich, die, wie ein Sonderkorrespondent des Reuterbüros berichtet, zur Besichtigung des „britischen Abschnittes" an der französischen Front eintrafen.

Dieser Sonderberichterstatter muß allerdings eine höchst merkwürdige und vielleicht nur durch die insulare Mentalität erklärliche Vorstellung von einem britischen Frontabschnitt haben. Denn in den Berichten über den Besuch dieser fünf Dominienminister kommen mit auffallender Häufigkeit Worte über Empfänge und Festessen vor.

Nach dem Motto „Der Kongreß tanzt" gibt man sich der auf anderen Gebieten leider häufig getrübten Herzlichkeit der „Entente cordiale" hin und verrät keinerlei Neigung, dreckige Frontabschnitte in der vordersten Linie zu besichtigen, in der ja doch nur die „Habenichtse" unter den Alliierten — das ist eine Feststellung von neutraler Seite —, nämlich die französischen Soldaten, zu finden sind.

Damit aber wenigstens das Wort Front bei dieser Vergnügungsreise britischer Minister nach Frankreich angedeutet wird, schreibt man, daß die Herren Minister erstaunt gewesen seien über die „Tiefe" des britischen Frontsektors. Dieser Frontsektor reicht eben so weit zurück, daß man selbst nicht einmal mehr von Etappe sprechen kann.

Verhaftungen im Elsaß

Paris, 14. Nov. Die französische Regierung läßt wahllos alles verhaften, was bisher im Elsaß einen Namen hatte. Wie jetzt bekannt wird, sind der Vorsitzende der elsässischen katholischen Partei, Toppi, der Straßburger Stadtverordnete Schall und sein ältester Mitarbeiter Schlegel unter der fadenscheinigen Beschuldigung des „Komplotts gegen die Staatssicherheit" ins Gefängnis geworfen worden.

Russische Truppen in Litauen

Besetzung ihrer neuen Garnisonen

Kowno, 14. Nov. Der Einmarsch der sowjetrussischen Truppenkontingente hat in der in dem sowjetisch-litauischen Beistandspakt vom 10. Oktober vereinbarten Form in der vergangenen Nacht begonnen. Zunächst sind in der südlitauischen Stadt Alytur Artillerieabteilungen mit einem Kraftwagenpark in Stärke eines Regiments eingetroffen und haben die dort seit dem 1. November bereitstehenden litauischen Kasernen und sonstigen staatlichen Gebäude bezogen. Auf diesen Platz soll eine Garnison in Stärke von 4000 bis 4500 Mann stationiert werden.

Die Besetzung des bei Kowno gelegenen Garnisonplatzes Gaizunai mit einer Panzertruppe und des 40 Kilometer südlich von Kowno gelegenen Ortes Prieny mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Nowo-Biloeka bei Wilna. Die Gesamtzahl der sowjetrussischen Armee, die in Litauen garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht überschreiten.

Französischer General gefallen

Genf, 14. Nov. In einem Pariser Krankenhaus starb der französische Divisionsgeneral Raymond Pigeaud, Inhaber des großen Offiziersordens der Ehrenlegion sowie der Kriegskreuze 1914-18 und 1939.

Der „Jour", der diese Todesanzeige veröffentlicht, meldet ausdrücklich, daß der General „für Frankreich gefallen" ist. Aus diesem Zusatz geht hervor, daß General Pigeaud offensichtlich an den Folgen einer an der Front erlittenen Verwundung starb.

„Der Sieg der Besiegten"

Deutschland im Kampf gegen das Zwing-Uri von Versailles

„Ich habe England und dem englischen Volk zahlreiche Male die Verständigung und die Freundschaft des deutschen Volkes angeboten. Meine ganze Politik war auf den Gedanken dieser Verständigung aufgebaut. Ich bin stets zurückgestoßen worden."
(Aufruf des Führers vom 3. Sept. 1939)

Warum Krieg?

I

♂ Nietzsches Feststellung ist bekannt: „Die stillsten Worte sind es, welche den Sturm bringen. Gedanken, die mit Taubenfüßen kommen, lenken die Welt." Die von Nietzsche durch diesen Satz angedeutete Macht der Gedanken, die durch Tatmenschen zur Geschichte geformt wird, erlebte ein historisches Datum, als am 20. April 1889 Adolf Hitler geboren wurde.

Mutige Entschlüsse und rasche Taten haben die Landkarte Europas seit 1933 verändert. Diese Taten haben die Auffassungen über die Vergangenheit verändert und Vorstellungen und Werturteile neu geordnet.

Wenn wir uns nach sieben Jahren nationalsozialistischer Politik umschauen, so ist es das elementare Ereignis des jetzigen Krieges, das uns Veranlassung gibt, Rückblick zu tun und gleichzeitig die Marschroute für den Weg in die Zukunft zu überschauen. Unsere Darstellung soll aber nicht nur Bilanz, sondern zugleich Anklage sein.

Warum Krieg? Diese Frage wird Tag für Tag millionenfach gestellt. Die Antwort ist je nach dem Blickpunkt verschieden.

In den Stahlgewittern des Weltkrieges entstand die gegenseitige Achtung der Frontsoldaten. Es ersproß jene Zuneigung, die von uns Deutschen mit jener ehrlichen Konsequenz gepflegt wurde, die unserem Charakter entspricht. Jene Achtung der großen Kameradschaft von hüben und drüben wurde behutsam hinübergeleitet in die Folgezeit, die für uns Deutsche unter dem Schatten des Diktats von Versailles stand. Wir können es ohne Uebertreibung aussprechen, daß wir mit offenem Herzen zu dieser Kameradschaft der Frontsoldaten bereit waren und um ihretwillen vieles ertragen und über vieles hinweggesehen haben. Nachdem der Mund der Kanonen im Weltkrieg verklungen, traten die Politiker wieder an die Steuerräder der Staaten. Die Konstruktion von 1918 wurde aufgerichtet, ein politisches Weltbild geschaffen, für das Männer verantwortlich zeichneten, die die Realitäten völkischer Ideale und die Voraussetzungen für ein natürliches Zusammengehörigkeitsgefühl der europäischen Völkerfamilie außer acht ließen. Die Reaktion war der Aufstand der Frontsoldaten, die für Deutschland u. Italien in Adolf Hitler und Mussolini ihre Verkörperung fanden. Die Fronten zeichneten sich schon nach wenigen Jahren ab. Es war kaum mehr als ein Jahrzehnt nach dem Versailler Diktat vergangen, als die Geschichte das Verdammnisurteil über die Männer jener Epoche sprach.

Diese Feststellung ist wichtig! Denn die Männer, die damals für den „Frieden", wie sie es nannten, verantwortlich waren, und denen es nicht gelang, Grundlagen für eine neue Ordnung Europas zu legen, sind dieselben, die Deutschland, dessen Aufstieg unter dem Frontsoldaten Adolf Hitler ihnen den Beweis liefert für eine konstruktive Politik, mit den Methoden der Ewig-Gestrigen niederhalten wollen.

Im Mai 1938 hielt Marschall Pétain auf einem Kongreß französischer Frontsoldaten eine Rede, wobei er u. a. folgende Sätze aussprach: „Wie wir uns nach unserer Niederlage im Jahre 1871 wieder erhoben haben, so hat sich Deutschland wieder erhoben, seitdem wir uns vorzeitig vom Rhein zurückgezogen haben. Wir stehen heute einem Deutschland gegenüber, das seine Kraft von 1913 zurückgewonnen hat und sie jeden Tag noch vermehrt. Man kann geradezu vom Sieg der Besiegten sprechen."

Wir führen diese Sätze hier an, weil sie mit nicht zu überbietender Deutlichkeit die Schuld der Konstrukteure von Versailles festnageln. Ihre Unfähigkeit ist die Ursache des heutigen Krieges. Die Worte Marschall Pétains sind für uns Zeugnis, daß die „Sieger" von 1918 es nicht verstanden haben, den Erfordernissen der Völker gerecht zu werden. Die Reaktion war die Geburt des Nationalsozialismus und in der Folgezeit jene Politik, durch die der Nationalsozialismus Großdeutschland schuf.

Warum Krieg?

Chamberlain hat vor einigen Tagen den jetzigen Krieg als „merkwürdig" bezeichnet. Für uns ist er nicht merkwürdig, und der Führer hat es in seiner Rede vom 8. November im Bürgerbräukeller zu München ausgesprochen, daß Deutschland nach der seindseligen Haltung Englands schon seit Jahren mit einem Krieg rechnen mußte. England macht den vergeblichen Versuch, die Tatsache abzustreiten, daß das politische Weltbild sich verändert. Weil aber die Vorstellungswelt der Männer, die die leitenden Figuren des englischen Kriegskabinetts darstellen, der Epoche von 1914 angehört, vermögen sie die Zeichen der Zeit nicht zu begreifen und stemmen sich gegen Entwicklungen, die sie nicht aufzuhalten vermögen. Ihr politisches Weltbild heißt Feudaldiplomatie, Kolonialausbeutung, Machtpolitik mit silbernen Kugeln. Die jungen Völker setzen sich zur Wehr, um ihre völkische Wirklichkeit gegen die englisch-imperialistische Fiktion zu verteidigen.

Das ist der Sinn und die Beantwortung der Frage: Warum Krieg?

Die Auseinandersetzung des jetzigen Krieges hat noch eine andere grundlegende Seite, nämlich die Entscheidung über das Thema: Recht oder Gewalt? In den letzten Jahren hat sich das englische Bestreben, den Gewaltzustand seines Empires als einen Rechtszustand zu

Zwei britische Flugboote zerstört

Deutscher Fliegerangriff gegen die Shetland-Inseln

Berlin, 14. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei nur geringer Spähtrupp- und Artillerietätigkeit verlief der gestrige Tag an der ganzen Front ruhig.

Trotz ungünstiger Wetterlage unternahm am 13. November ein deutscher Kampffliegerverband einen Angriffsflug gegen die Shetland-Inseln. Hierbei wurden zwei britische Flugboote zerstört.

Ein vermutlicher Treffer gegen einen englischen Kreuzer konnte mit Sicherheit nicht beobachtet werden. Die eigenen Flugzeuge kehrten sämtlich wohlbehalten wieder zurück.

„Times" droht neutralen Reedern

England will Frachtraum zu „vernünftigen" Frachtsätzen

Kopenhagen, 14. Nov. Um die neutrale Schiffahrt für die Sache Englands dienstbar zu machen, haben die Briten bisher alle Methoden der Ueberredungskunst angewandt, ja sogar in den sauren Apfel gebissen und die Frachtsätze bedeutend heraufgesetzt, aber ohne sichtbaren Erfolg. Die Neutralen scheinen doch ernstlich an der englischen Herrschaft zur See zu zweifeln.

Hartnäckig überhören sie die Rufe des Engländers nach Schiffsraum. Die britischen Schiffsreeder ihrerseits sind höchst unzufrieden. Sie schimpfen, daß ihnen von der Regierung ungenügende Höchstfrachtsätze festgesetzt seien, während den Neutralen weitaus bessere Angebote gemacht wurden.

Mittlerweile ist die Lage so ernst geworden, daß man englischerseits zu anderen Methoden übergeht, um die neutralen Reeder dazu zu bringen, an der Aufrechterhaltung der so gefährlichen Seeverbindungen innerhalb des britischen Empire bzw. zwischen Großbritannien und seinen Handelspartnern mitzuarbeiten. Und diese Methoden haben nichts mit Ueberredung zu tun.

Folgendes schreibt die „Times": In britischen Schiffahrtskreisen passe man jetzt genau darauf auf, in welchem Umfange die neutrale Schiffahrt und die neutralen Firmen jetzt in Anbetracht der neuen Lage in Handelsbeziehungen zu Großbritannien und seinen Verbündeten blieben. England wie Frankreich hätten klargemacht, daß neutraler Schiffsraum auf den britischen Seewegen bei den jetzigen Kriegszeiten gern benutzt würde, allerdings zu vernünftigen Frachtsätzen. Sollte sich aber herausstellen, daß die Länder des britischen Weltreiches sich nicht auf die neutrale Schiffahrt verlassen könnten, dann würde das zu einer völligen Umwälzung der britischen Schiffahrtspolitik nach Kriegsende führen.

Das sind keine Lockrufe mehr, das sind offene Drohungen, die auch nicht anders in den zuständigen skandinavischen Kreisen ausgelegt worden sind. „Die „Times" droht den Reedern und Seeleuten der neutralen Länder", so lautet die Ueberschrift der führenden Kopenhagener Zeitung „Berlingske Tidende".

„Unerläßliches Mindestmaß"

Frankreich reduziert seine Streitkräfte in China

Bern, 14. Nov. Der französische Botschafter in Tokio hat einen ähnlichen Schritt bei der japanischen Regierung unternommen, wie zuvor der britische, d. h. er hat die japanische Regierung davon in Kenntnis gesetzt, daß Frankreich beschlossen habe, die französischen Streitkräfte in China „auf das unerläßliche Mindestmaß" zu reduzieren.

Dazu wird vom Quai d'Orsay eine Zusammenfassung der rechtlichen Gegebenheiten ausgegeben, die diesem Schritt zugrundeliegen. Das Protokoll vom Jahre 1901, das durch den Boxeraufstand veranlaßt wurde, gab, wie es in dieser Mitteilung des Quai d'Orsay heißt, den ausländischen Signatarstaaten des Protokolls die Berechtigung, zur Sicherung der Verbindungen zwischen Peking und den Küstengarnisonen an verschiedenen Stellen des chinesischen Reiches Garnisonen zu unterhalten. Dieses Recht nehmen heute noch die USA., England, Frankreich, Italien und auch Japan in Anspruch.

Nach Ausbruch des Krieges in Europa sind nun Frankreich und England zu der Ansicht gekommen, daß die Verwendung eines Teiles dieser in China stationierten Truppen „anderswo" angebracht wäre.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Die Freiheit der Nation

Adolf Hitler: Solange das deutsche Volk in seiner Geschichte einig war, ist es noch nie besiegt worden. Nur die Uneinigkeit des Jahres 1918 führte zum Zusammenbruch. Wer sich daher jetzt an dieser Einigkeit und Einheit versündigt, hat nichts anderes zu erwarten, als daß er als Feind der Nation vernichtet wird. Wenn unser Volk in solchem Sinne seine höchste Pflicht erfüllt, wird uns auch jener Herrgott beistehen, der seine Gnade noch immer dem gegeben hat, der entschlossen war, sich selbst zu helfen. (NSG.)

(Aufruf an das deutsche Volk.)

Halver

Die nächste Ausgabe von Lebensmittelkarten

erfolgt nach einer heutigen Bekanntmachung des Amtsbürgermeisters in sämtlichen zehn Bezirken am kommenden Freitag und Sonnabend. Hierbei ist besonders zu beachten, daß die Ausgabe der Lebensmittelausweise nur an Erwachsene erfolgt, an Schwer- und Schwerstarbeiter nur gegen Vorlage der Stammkarte der für den abgelaufenen Zeitraum ausgegebenen Karte. Die Lebensmittelkarten haben ab 20. d. M. ihre Gültigkeit.

Ausgabe von Schokolade, Pralinen pp.

Das Provinzialernährungsamt für Westfalen und Lippe gibt bekannt, daß die bis zum 19. Nov. auszugebenden Schokoladenerzeugnisse (Schokolade, Pralinen und dergl.) sowie Lebkuchen gegen Vorlage der Nährmittelkarten bezogen werden können. Die Verkaufsstellen von Süßwaren sind angewiesen, den Stammabschnitt der Nährmittelkarten deutlich mit Firmenstempel und dem Vermerk „Süßwaren" zu versehen. Um eine gerechte Verteilung der zur Ziet vorhandenen Vorräte zu ermöglichen, wird die Ausgabe zunächst auf Kinder bis zu 14 Jahren beschränkt. Der Nachweis ist durch Vorzeigen der Kinderkarten zu führen. Ab Mitte der Woche kann nach Maßgabe der Vorräte an die übrigen Verbraucher erfolgen.

Oberbrügge

Der Geflügelzuchtverein Ehringhausen

hielt im Lokale Steinbach eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Sie wurde vom 1. Vorsitzenden Lehrer Hegemann geleitet. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung konnte er zunächst dem Verein fünf neue Mitglieder zuführen. Sodann machte er die Mitglieder mit einem Rundschreiben der Fachgruppe Berlin, das in der Hauptsache Aufklärung in der Futterfrage und der Kleintierhaltung gab, bekannt. Anschließend wurden dann die neuen Legelisten an die Züchter ausgegeben. Mit großem Interesse verfolgte man die Ausführungen des Vorsitzenden über die Futterfrage und deren Beschaffung. Den breitesten Raum der Besprechung nahm dann die Beratung über die Kreisverbandsschau in Anspruch. Diese Schau, die dem hiesigen Verein übertragen wurde, findet am 8. und 9. Dezember im Saale Hüttebräuker in Ehringhausen statt. Die Vorarbeiten hierfür sind bereits in Angriff genommen und die nötigen Ausschüsse bestimmt. Mit der Ausstellung will man auch ein Preisschießen verbinden. Sodann wählte man zum Ausstellungsleiter den Züchter Hegemann und zu dessen Stellvertreter den Züchter Karl Brockstieger. Die nächste Zusammenkunft soll am 26. November stattfinden. (n)

Schalksmühle

Die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten,

die ab 20. d. M. ihre Gültigkeit haben, erfolgt nach einer Bekanntmachung des Amtsbürgermeisters im heutigen Anzeigenteil am kommenden Freitag zu den hierfür angegebenen Zeiten nach der getroffenen Regelung und Bezirkseinteilung.

Die vorausschauende Marktordnung

Wir alle haben in diesen Tagen mit Freuden von der Erhöhung der Butterration und der Sonderzuteilung für den Monat Dezember gehört. Nur wenige aber werden sich Gedanken darüber gemacht haben, weshalb wir plötzlich in der Lage sind, größere Mengen, als ursprünglich festgesetzt, auszugeben. Hier zeigt sich zum erstenmal der Segen unserer vorausschauenden Marktordnung. Im Weltkriege hatten wir derartige Vorbereitungen leider unterlassen. Infolgedessen traten bereits im Jahre 1914 die ersten Versorgungsschwierigkeiten, und zwar namentlich in den Großstädten ein. Die Trinkmilchbelieferung Berlins sank beispielsweise in kurzer Zeit auf ein Viertel der ursprünglichen Menge, so daß kaum noch der notwendige Bedarf für Kinder, Kranke und stillende Mütter befriedigt werden konnte. Ganz ähnlich ging es mit der Butterzufuhr.

Heute haben wir demgegenüber seit Kriegsbeginn eine Zunahme der Frischmilchanlieferungen in den Großstädten zu verzeichnen. In Berlin betrug die Mehrlieferung in den ersten Wochen bereits 15 Prozent und hat zurzeit schon 22 Prozent erreicht. Soweit trotzdem Störungen in der Versorgung vorgekommen sind, ist dies durch den hohen Mehrverbrauch der gewerblichen Betriebe und Werkskantinen verursacht worden. Es sind jedoch schon Vorkehrungen zur gleichmäßigeren Verteilung im Kleinhandel getroffen worden.

Manche Volksgenossen lehnen den Genuß entrahmter Frischmilch ab, weil sie meinen, sie hätte doch keinen Nährwert. Mit dieser Meinung sind sie aber sehr im Irrtum, denn der entrahmten Milch fehlen nur 3 bis 4 Prozent Fett, wohingegen das nahrhafte Eiweiß und die zahlreichen Nährsalze darin verbleiben. Wir haben also allen Grund, über die großen Mengen Frischmilch, die täglich in die Großstädte geliefert werden, erfreut zu sein. Gleichzeitig gestattet uns die Entrahmung der Frischmilch auch wieder einen Mehrverbrauch an Butter, weil wir bei der neuen Regelung auch mehr erzeugen können.

Wie arbeitet nun im einzelnen die Organisation der Milchwirtschaft, die uns selbst während des Krieges so ausreichend und pünktlich beliefert? Das System der Milchversorgung der Großstädte ist eigentlich denkbar einfach, so daß man sich erstaunt fragt, warum es früher jemals anders gemacht worden ist. Im Umkreis von 50 bis 150 Kilometer ist je nach Größe der Städte ein Einzugsgebiet festgelegt worden, aus welchem die Städte ihre Milch beziehen. Innerhalb der Einzugsgebiete gibt es Genossenschaften, die über zahlreiche moderne Tiefkühlstellen zum Aufbewahren der Milch sowie über Molkereien zum Verarbeiten der Milch verfügen. Jeder Kuhhalter ist verpflichtet, seine Milch an eine bestimmte Sammelstelle zu liefern und erhält dafür einen festen Preis. Die der Stadt nächstliegenden Gebiete liefern die Rohmilch, die weiter entfernten die Molkereierzeugnisse, mit Ausnahme der Butter, und die am weitesten entfernte Zone verbuttert die anfallende Milch. Auf diese Weise werden unnötige Transportkosten erspart.

Früher hat man dagegen die Milch bis zu 700 Kilometer weit transportiert, während im Stadtgebiet von Berlin die eigene Milch verbuttert wurde. Man nannte das freie Wirtschaft und war sehr stolz auf diese Freiheit; in Wirklichkeit aber bedeutete sie für zahlreiche Bauern den Ruin, denn mit dem Wirrwarr in der Verteilung war ein hemmungsloser Konkurrenzkampf verbunden.

Heute fließt die Milch ihren vorgeschriebenen Weg und auf diese Weise ist es auch möglich, eine genaue Qualitätskontrolle durchzuführen. Diese Qualitätskontrolle ist nicht nur im Hinblick auf den Geschmack der Milch und der verschiedenen Molkereierzeugnisse von Wichtigkeit, sondern verhütet zugleich die Ausbreitung von Tierseuchen und macht die Erzeugnisse selbst haltbarer. Durch die Errichtung zahlreicher modernster Molkereien und den Bau von Tiefkühlstellen als Milchsammelstellen wurde außerdem die Möglichkeit einer reichlicheren Butterausbeute geschaffen, die gerade in der heutigen Zeit von größter Bedeutung ist.

Brügge

Aus dem Deutschen Frauenwerk.

Am heutigen Mittwoch um 16 Uhr findet im Lokal Wilh. Wiemann in Winkhausen ein Gemeinschaftsnachmittag der Zellen 01, 02 und 03 der NS-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk statt. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Rönsahl

Entlassung der RAD-Männer.

Das Lager wird vom RAD. für die weibliche Jugend übernommen.

Die von Ostpreußen zurückgekehrte RAD.-Abteilung 4/204 Rönsahl wird am Mittwoch, dem 15. d. M. praktisch aufgelöst, da die DAD.-Männer an diesem Tage entlassen werden. Das Lager Heimdall wird voraussichtlich ab 20. d. M. vom Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend übernommen werden, da ungefähr 60 Arbeitsmaiden an diesem Tage ankommen. Die Uebernahme des Lagers war bereits schon für den Spätsommer vorgesehen, so daß die Arbeitsmaiden schon wirksam bei der Ernte hätten eingesetzt werden können. Leider ließ sich dieses damals durch die ungeklärten Verhältnisse nicht ermöglichen. Für unsere Landwirtschaft, besonders für die schwer arbeitende Bauersfrau, wird der Einsatz der Arbeitsmaiden eine wesentliche Entlastung bedeuten. (-n)

Meinerzhagen

Die Müllabfuhr

wurde bisher an jedem Sonnabend im ganzen Ort Meinerzhagen durchgeführt. Da es gegenwärtig oft an den erforderlichen Gespannen fehlt, wird mit sofortiger Wirkung die Abholung des Mülls auf zwei Tage in der Woche festgesetzt und zu diesem Zweck der Ort in zwei Abholungsbezirke eingeteilt. In dem einen Bezirk erfolgt die Abholung jeden Mittwoch, in dem andern jeden Sonnabend.

Valbert

Der Schützenverein Valbert

hielt im Junkernhaus seine Generalversammlung ab. Der stellv. Vereinsführer Emil Niggemann eröffnete an Stelle des einberufenen Vereinsführers Karl Schulte die Versammlung. Kassierer Werner Rötelmann gab einen ausführlichen Kassenbericht. Die Kasse wurde von den Schützenbrüdern Otto Decker und Fritz Niggemann geprüft und als stimmend befunden. Dem Kassierer wurde daraufhin Entlastung erteilt. Dann machte der stellv. Vereinsführer längere Ausführungen über die Wehrerziehung. Die heutige Zeit verpflichte jeden Schützenbruder im Alter von 18 bis 45 Jahren in besonderem Maße, sich am Schießsport zu beteiligen. Schützenbruder Mühlhoff, Hardenberg gab einen kurzen Bericht über die Richtlinien der Wehrerziehung. In den nächsten Tagen würde jeder Schützenbruder besondere Nachricht von maßgebender Stelle darüber bekommen. Dann wurde die Anlage eines neuen Schießstandes besprochen. Am Sonntag soll eine Ortsbesichtigung desselben stattfinden, und die nötigen Vorarbeiten sollen besprochen werden. An Stelle des sonst in dieser Versammlung üblichen Freibieres stellte der Schützenkönig Müschenborn einen Betrag zur Verfügung, um den zur Wehrmacht einberufenen Schützenbrüdern Feldpostpäckchen zu schicken, was von allen sehr begrüßt wurde. Zum Schluß wurde eine Sammlung zu Gunsten des WHW. veranstaltet, die erfreulicherweise einen sehr schönen Betrag jedes einzelnen Spenders erbrachte.

Dienstplan der HJ

HJ-Gefolgsch. 27-143

Mittwoch, den 15. 11. treten alle Jgg. der Jahrgänge 1920, 21 und 22 um 20,15 Uhr in vorschriftsmäßiger Uniform am Herbert-Norkus-Heim an.

Der Führer d. Gef. 27-143: H.-W. Alberts.

BdM-Gruppe 27a-143

Donnerstag 8¼ Uhr treten sämtliche Mädel ab 17 Jahren am HJ-Heim an. Da die Beitragsabrechnung fertiggestellt werden muß, hat jeder seinen Beitrag mitzubringen. Falls das nicht geschieht, müssen andere Maßnahmen ergriffen werden.

H. Kreinberg, Beauftr. f. d. BdM-Werk.

Breckerfeld

Priorei

Vom Kraftwagen erfaßt.

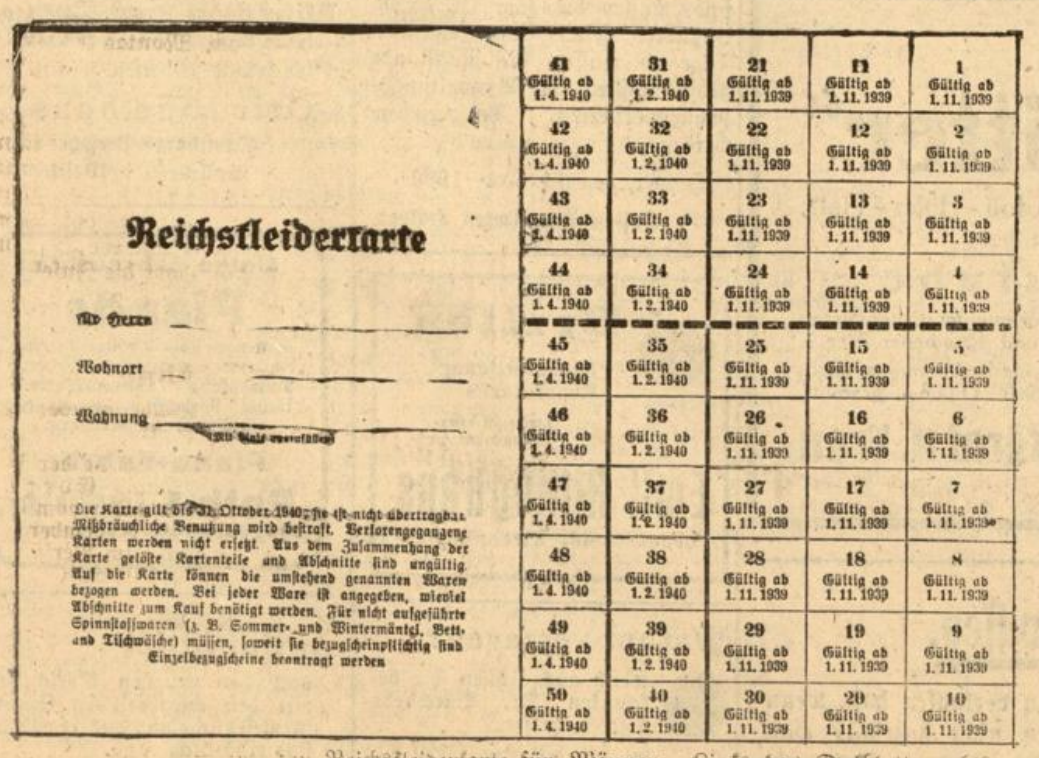
Als der Volksgenosse W. Sch. aus dem alten Weg die Reichsstraße in Priorei überschreiten wollte, wurde er von einem Kraftwagen erfaßt. Er erlitt dabei eine Kopfverletzung und mußte ins Krankenhaus übergeführt werden. Der Vorfall ist um so bedauerlicher, als Sch. im letzten Winter das rechte Bein amputiert werden mußte.

Lüdenscheider Nachrichten

Einen Uebermüdeten bestohlen.

In diesem Sommer hatte sich Josef T. ziemlich unanständig anderen Leuten gegenüber benommen. Von seinem Kumpan angestiftet, hatte er aus einigen Zimmern der Herberge Kleidungsstücke herausgeholt, die ihm garnicht gehörten. Diese Sachen verkaufte er dann anderen Leuten gegen ein Spottgeld. Einem Mann, der infolge Uebermüdung im Wartesaal eingeschlafen war, stahl er ohne weiteres den Koffer vom Platz weg und nachher behauptete er steif und fest, es sei sein Koffer. Ein törichtes Verhalten hatte T. auch einem weiteren Volksgenossen gegenüber an den Tag gelegt, als er diesen vor einer Laube angetroffen hatte. T. war zum Mittrinken eines Schnapses eingeladen worden. Als sich die Männer trennen wollten, bat T. den anderen, ihm doch fünf einzelne Markstücke gegen ein festes Fünfmarkstück einzuwechseln. Der biedere Gegenüber gab ihm auch das verlangte Stück und danach fegte T. einfach ab, ohne seine einzelnen Markstücke abgegeben zu haben. Der andere natürlich nicht faul und gleich hinterher. Als er dann sein Geld von dem Eingeholten forderte, hieß es grollend: Hau ab! Laß mich in Ruhe! Dieser Zauber von Kleinigkeiten hatte den Angeklagten vor den Richter gebracht, der Mühe hatte, nun alles ordnungsgemäß zu klären, weil T. dies so und das wieder anders als wahr hinstellte. Da kein großer Schaden entstanden war bekam T. wegen dieser Diebstähle und für diese Betrügereien eine Gefängnisstrafe von drei Monaten und eine Woche. Er blieb gleich in Haft, damit er die Strafe restlos verbüßen konnte.

Die Reichskleiderkarte



Reichskleiderkarte

für Herren

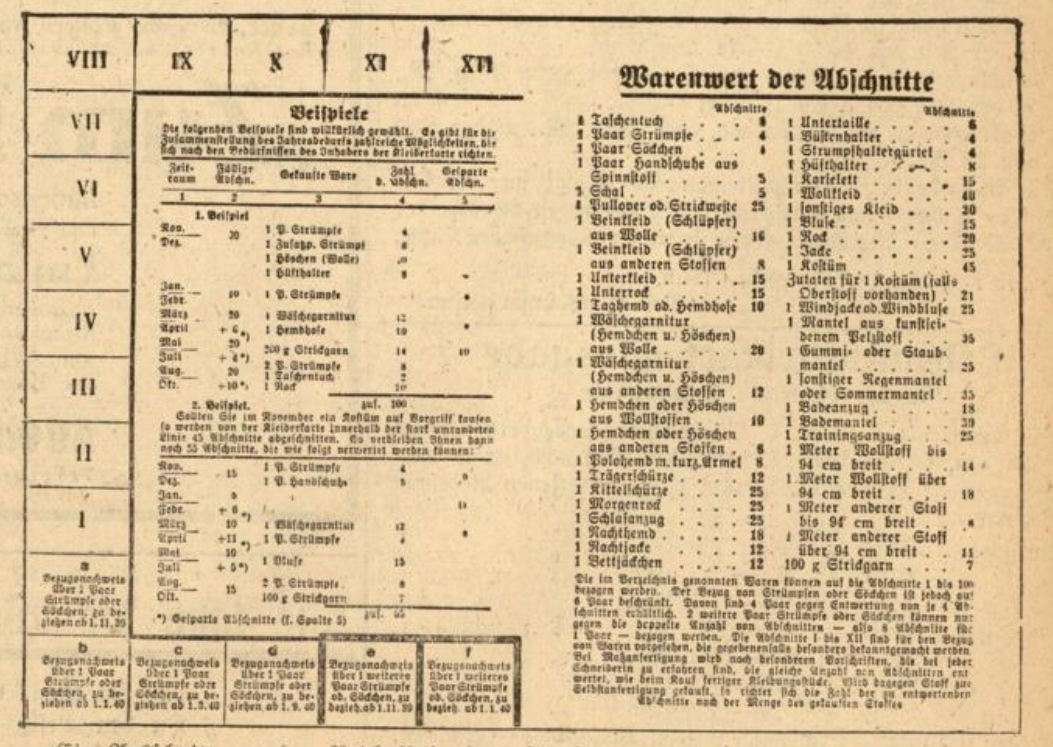
Wohnort

Wohnung

Die Karte gilt bis 31. Oktober 1940; sie ist nicht übertragbar. Mißbräuchliche Benutzung wird bestraft. Verlorengegangene Karten werden nicht ersetzt. Aus dem Zusammenhang der Karte gelöste Kartenteile und Abschnitte sind ungültig. Auf die Karte können die umstehend genannten Waren bezogen werden. Bei jeder Ware ist angegeben, wieviel Abschnitte zum Kauf benötigt werden. Für nicht aufgeführte Spinnstoffwaren (z. B. Sommer- und Wintermäntel, Bett- und Tischwäsche) müssen, soweit sie bezugscheinpflichtig sind, Einzelbezugscheine beantragt werden.

41 Gültig ab 1. 4. 1940	31 Gültig ab 1. 2. 1940	21 Gültig ab 1. 11. 1939	11 Gültig ab 1. 11. 1939	1 Gültig ab 1. 11. 1939
42 Gültig ab 1. 4. 1940	32 Gültig ab 1. 2. 1940	22 Gültig ab 1. 11. 1939	12 Gültig ab 1. 11. 1939	2 Gültig ab 1. 11. 1939
43 Gültig ab 1. 4. 1940	33 Gültig ab 1. 2. 1940	23 Gültig ab 1. 11. 1939	13 Gültig ab 1. 11. 1939	3 Gültig ab 1. 11. 1939
44 Gültig ab 1. 4. 1940	34 Gültig ab 1. 2. 1940	24 Gültig ab 1. 11. 1939	14 Gültig ab 1. 11. 1939	4 Gültig ab 1. 11. 1939
45 Gültig ab 1. 4. 1940	35 Gültig ab 1. 2. 1940	25 Gültig ab 1. 11. 1939	15 Gültig ab 1. 11. 1939	5 Gültig ab 1. 11. 1939
46 Gültig ab 1. 4. 1940	36 Gültig ab 1. 2. 1940	26 Gültig ab 1. 11. 1939	16 Gültig ab 1. 11. 1939	6 Gültig ab 1. 11. 1939
47 Gültig ab 1. 4. 1940	37 Gültig ab 1. 2. 1940	27 Gültig ab 1. 11. 1939	17 Gültig ab 1. 11. 1939	7 Gültig ab 1. 11. 1939
48 Gültig ab 1. 4. 1940	38 Gültig ab 1. 2. 1940	28 Gültig ab 1. 11. 1939	18 Gültig ab 1. 11. 1939	8 Gültig ab 1. 11. 1939
49 Gültig ab 1. 4. 1940	39 Gültig ab 1. 2. 1940	29 Gültig ab 1. 11. 1939	19 Gültig ab 1. 11. 1939	9 Gültig ab 1. 11. 1939
50 Gültig ab 1. 4. 1940	40 Gültig ab 1. 2. 1940	30 Gültig ab 1. 11. 1939	20 Gültig ab 1. 11. 1939	10 Gültig ab 1. 11. 1939

Reichskleiderkarte für Männer. Links das Deckblatt, rechts ein Teil der Punktabschnitte. (Scherl-Bilderdienst-M.)



VIII	IX	X	XI	XII
VII				
VI				
V				
IV				
III				
II				
I				

Beispiele

Die folgenden Beispiele sind willkürlich gewählt. Es gibt für die Zusammenstellung des Jahresbedarfs zahlreiche Möglichkeiten, die sich nach den Bedürfnissen des Inhabers der Kleiderkarte richten.

Zeitraum	Fällige Abschn.	Gekaufte Ware	Zahl d. abschn.	Gesparte Abschn.
1	2	3	4	5
1. Beispiel				
Nov. Dez.	20	1 P. Strümpfe	4	
		1 Zusatzp. Strümpf	8	
		1 Höschen (Wolle)	6	
		1 Hüfthalter	8	
Jan. Febr.	10	1 P. Strümpfe		4
März	20	1 Wäschegarnitur	12	
April	+ 6 *)	1 Hemdhose	10	
Mai	20	200 g Strickgarn	14	10
Juli	+ 4 *)	2 P. Strümpfe	8	
Aug.	20	1 Taschentuch	2	
Okt.	+10 *)	1 Rock	20	
			zus. 100	
2. Beispiel				
Nov. Dez.	15	1 P. Strümpfe	4	
		1 P. Handschuhe	8	3
Jan. Febr.	5 + 6 *)			11
März	10	1 Wäschegarnitur	12	
April	+11 *)	1 P. Strümpfe	4	
Mai	10	1 Bluse	15	
Juli	+ 5 *)			
Aug.	15	2 P. Strümpfe	8	
Okt.		100 g Strickgarn	7	
			zus. 65	

*) Gesparte Abschnitte (s. Spalte 5)

a	b	c	d	e	f
Bezugsnachweis über 2 Paar Strümpfe oder Söckchen, zu beziehen ab 1. 11. 39	Bezugsnachweis über 1 Paar Strümpfe oder Söckchen, zu beziehen ab 1. 5. 40	Bezugsnachweis über 1 Paar Strümpfe oder Söckchen, zu beziehen ab 1. 9. 40	Bezugsnachweis über 1 weiteres Paar Strümpfe od. Söckchen, zu beziehen ab 1. 11. 39	Bezugsnachweis über 1 weiteres Paar Strümpfe od. Söckchen, zu beziehen ab 1. 5. 40

Warenwert der Abschnitte

	Abschnitte		Abschnitte
1 Taschentuch	3	1 Unterhose	6
1 Paar Strümpfe	4	1 Büstenhalter	4
1 Paar Söckchen	4	1 Strumpfhaltergürtel	4
1 Paar Handschuhe aus Spinnstoff	5	1 Hüfthalter	8
1 Schal	5	1 Korsett	15
1 Pullover od. Strickweste	25	1 Wollkleid	40
1 Beinkleid (Schlüpfer) aus Wolle	16	1 sonstiges Kleid	30
1 Beinkleid (Schlüpfer) aus anderen Stoffen	8	1 Bluse	15
1 Unterkleid	15	1 Rock	20
1 Unterrock	15	1 Jacke	25
1 Taghemd od. Hemdhose	10	1 Kostüm	45
1 Wäschegarnitur (Hemdchen u. Höschen) aus Wolle	20	Zutaten für 1 Kostüm (falls Oberstoff vorhanden)	21
1 Wäschegarnitur (Hemdchen u. Höschen) aus anderen Stoffen	12	1 Windjacke od. Windbluse	25
1 Hemdchen oder Höschen aus Wollstoffen	10	1 Mantel aus kunstseidenem Pelzstoff	35
1 Hemdchen oder Höschen aus anderen Stoffen	6	1 Gummi- oder Staubmantel	25
1 Polohemd m. kurz. Ärmel	8	1 sonstiger Regenmantel oder Sommermantel	35
1 Trägerschürze	12	1 Badeanzug	18
1 Kittelschürze	25	1 Bademantel	30
1 Morgenrock	25	1 Trainingsanzug	25
1 Schlafanzug	25	1 Meter Wollstoff bis 94 cm breit	14
1 Nachthemd	18	1 Meter Wollstoff über 94 cm breit	18
1 Nachtjacke	12	1 Meter anderer Stoff bis 94 cm breit	8
1 Bettjäckchen	12	1 Meter anderer Stoff über 94 cm breit	11
		100 g Strickgarn	7

Die im Verzeichnis genannten Waren können auf die Abschnitte 1 bis 100 bezogen werden. Der Bezug von Strümpfen oder Söckchen ist jedoch auf 6 Paar beschränkt. Davon sind 4 Paar gegen Entwertung von je 4 Abschnitten erhältlich. 2 weitere Paar Strümpfe oder Söckchen können nur gegen die doppelte Anzahl von Abschnitten — also 8 Abschnitte für 1 Paar — bezogen werden. Die Abschnitte I bis XII sind für den Bezug von Waren vorgesehen, die gegebenenfalls besonders bekanntgemacht werden. Bei Maßanfertigung wird nach besonderen Vorschriften, die bei jeder Schneiderin zu erfahren sind, die gleiche Anzahl von Abschnitten entwertet, wie beim Kauf fertiger Kleidungsstücke. Wird dagegen Stoff zur Selbstanfertigung gekauft, so richtet sich die Zahl der zu entwertenden Abschnitte nach der Menge des gekauften Stoffes.

Ein Ausschnitt aus der Reichskleiderkarte für Frauen. Rechts sind die Warenwerte der Abschnitte aufgeführt, links findet man **Abschnitte für Sonderzuteilungen** sowie eine Beispielerklärung. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Warum und wofür kämpfen wir?

„Aufklärungsdienst zur Reichsverteidigung" erschienen.

Noch immer versucht die englische Diplomatie, vor allem die Kriegshetzer, Deutschland als Schuldigen am Ausbruch der kriegerischen Handlungen hinzustellen. Das Weißbuch des Auswärtigen Amtes hat nun von offizieller deutscher Seite aus eine klare Antwort auf die englischen Lügen erteilt. Nun unternimmt im Rahmen des soeben erschienenen „Aufklärungsdienstes zur Reichsverteidigung", in einer wehrpolitischen Schriftenreihe, die für die Schaffenden in den Betrieben bestimmt ist, Professor Dr. von Leers in einer knappen, aber beweiskräftigen Form die Verhältnisse im ehemaligen Polen, die entscheidenden Tage vor dem Ausbruch des Konflikts und die Kriegsschuld Englands und gleichzeitig der Juden darzustellen. Jedem Volksgenossen wird beim Lesen dieser einfachen Tatsachen seine Aufgabe klar, nämlich dazu beizutragen, daß Front und Heimat einen festen Block bilden. Jeder gewinnt die Ueberzeugung, daß unsere Ueberlegenheit in diesem Kampf in unserer eigenen Kraft besteht, die uns zum endgültigen Siege über die Kriegshetzer und Juden führen wird. In ihrer ansprechenden Ausstattung wird die Schriftenreihe, die von der Deutschen Gesellschaft für Wehrpolitik und Wehrwissenschaften (Präsident: General der Flieger v. Cochenhausen) herausgegeben wird und mit Heften über den Westwall, über die Ernährung usw. fortgesetzt wird, geeignet sein, eine kleine wehrpolitische Bibliothek für jeden schaffenden Volksgenossen zu bilden.

Gebührenfreie Liebesgaben.

Pakete, Postgüter und Päckchen mit Liebesgaben für die Wehrmacht werden gebührenfrei befördert und zugestellt, wenn als Empfänger eine „Sammelstelle für freiwillige Liebesgaben" bei einem Wehrkreiskommando oder Kommando einer Marinestation angegeben und in der Aufschrift der Vermerk „Liebesgaben für die Wehrmacht" niedergeschrieben ist.

Familien-Nachrichten

Geboren:

Otto Schwarz und Frau Paula, Lüdenscheid, am 13. Nov. 1 Tochter (Susanne).

Verlobt:

Else Hoffmann und Hans Röttger, Lüdenscheid, am 14. November.

Vermählt:

Martin Wienke und Frau Ilse geb. Bergmann, Lüdenscheid, am 14. November.

Walter Meister und Frau Klärchen geb. Diemer, Lüdenscheid, am 13. November.

Im Silberkranz:

Dachdecker Heinrich Biek und Frau, Pauline geb. Möllmann, Lüdenscheid, Webbergerstraße 12, am 13. November.

Walter Schulte und Frau, Grete geb. Himmen, Lüdenscheid, Wiesenstr. 21, am 13. 11.

Robert Schulte u. Frau, Emmy geb. Knipps, Lüdenscheid, Schützenstraße 2, am 13. Nov.

Wilhelm Stroh und Frau, Bienchen geb. Bindewald, Lüdenscheid, Friesenstraße 30,

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:

Frau Fritz Feld, Lüdenscheid, Heedfelder Str. 7, am 13. November 70 Jahre.

Landwirt August Berker, Evinghausercheide bei Heedfeld, 80 Jahre.

Das Hilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes braucht die Mitarbeit des ganzen deutschen Volkes.

Hauptschriftleiter Alex Laumer.
Stellvertreter: Werner Bell.
Verantwortlich für Politik, Heimatnachrichten und Unterhaltung: Alex Laumer, für Sport Wirtschaft u. den übrigen Teil: Werner Bell.
Verlagsleiter und für die Anzeigen verantwortlich: Werner Bell, sämtlich in Halver.
Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Dreimal Maria

Roman von Hanna Passer

UEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(48. Fortsetzung.)

Man wird die Blumen Harriet bringen. Man muß sich um sie kümmern. Heute, wo der alte Herr sich einschifft und sie allein hier geblieben ist; tapfer, standhaft, das Herz erfüllt von einer großen, guten, verstehenden Liebe; gewillt, ihr zu dienen in einer Demut, die von fester Entschlußkraft gestählt wird.

Sie wird für diesen Abend kaum eine Verabredung mit den Esches getroffen haben, die samt und sonders noch allzusehr im Zeichen der Verlobung Rias mit Reinhardt stehen. Sie wird sicher allein sein. Das heißt mit der neuen Gesellschafterin, die Mister Macpherson erwähnt hatte. Also, auf zu Harriet!

Frank steuert seinen Wagen nunmehr so, wie es sich für einen Fahrer seines Ranges schickt und stoppt alsbald in vollendeter Form vor dem „Adlon".

Beflissene, mit gebührender Höflichkeit zum Ausdruck gebrachte Vertraulichkeit begrüßt ihn, der aus der Zeit seines Wohnens hier ebenso wohlbekannt ist, wie auch als häufiger Besucher seiner Landsleute in den Fürstenzimmern. Allsogleich überstürzen sich zwei Liftjungen, um ihn zu den Macphersonschen Räumen zu bringen.

Zwei blanke Markstücke lohnen ihren Eifer.

Dann pocht Mister Howard selbst an die Tür, hinter der ein gedämpftes „Ja?" ihn zum Eintreten auffordert.

Das Begrüßungs-„Hallo" zerbricht auf seinen Lippen. In jähem Erstaunen — gemischt aus Ungläubigkeit und Entzücken — weiten sich seine Augen, als sie jene veilchenblauen treffen, die es — o Wunder! — also noch einmal gibt. In dem edel geschnittenen Antlitz einer berückend schönen jungen Dame, an deren biegsamer Gestalt ein zartrosa Kleid herabfließt. Ja, das sind die Augen der jungen Frau Manja, Aushilfsstenotypistin bei Salfner & Schutz. Verwirrung spielt in ihnen, und auf ihrem Grunde zittert eine scheue Bitte.

Frank reißt sich zusammen:

„Verzeihung . . . es ist . . . ich habe freien Eintritt in die Zimmer der Macphersons."

Der schmale Kopf mit dem welligen Braunhaar neigt sich ihm leicht entgegen und er fährt fort:

„Ich wollte Miß Harriet meine Aufwartung machen."

„Ich bin ihre Gesellschafterin."

„Aber natürlich . . . So nahe liegt diese Erklärung, und ich kam nicht sogleich selbst darauf!" Frank findet zu seiner Sicherheit sich zurück und betont, daß er sich die neue Gesellschafterin freilich ganz anders vorgestellt habe. Dabei strahlt er das schöne Geschöpf in unverhohlener Bewunderung an.

Manja lächelt. Ihr Lächeln hat sich eine seltsame Kindlichkeit bewahrt. Sobald es Besitz ergreift von ihrem verschlossenen Gesicht, geht eine sanfte Klarheit darin auf.

„Miß Macpherson ist nicht anwesend. Sie hat ihren Vater nach Hamburg begleitet."

„Sieh da . . .! Das ist wieder mal eine von Harriets plötzlichen prächtigen Ideen!" Er nestelt etwas verlegen an dem Nelkenstrauß.

„Wenn Sie mir die Blumen so lange anvertrauen wollen, mein Herr . . .? Miß Macpherson kommt morgen zurück."

„Ja, natürlich, das heißt . . ." Frank hat nicht im mindesten Lust, zu gehen. „Wir können die Nelken in diese Kristallvase geben," schlägt er vor. „Es sind nämlich ganz besondere Exemplare ihrer Gattung. Ich habe sie eigens aus einer Werderschen Gärtnerei geholt, wo sie gezüchtet werden."

Ein etwas atemloses, unbeherrschtes „Oh!" springt über die Lippen der schönen, jungen Gesellschafterin, und forschend ist der Blick, mit dem sie Frank mustert, der ihr behilflich ist, die Blumen in das geschliffene Glas zu ordnen.

Sie hat ihn sofort erkannt, ihn den Herrn, der sie im Korridor von Salfner & Schütz umfangen gehalten hat. Freilich nun, um sie, als sie über die Treppe stolperte, vor dem Sturz zu bewahren. Aber sie war eben dennoch in seinen Armen gelegen. Und ein Gefühl von unnennbarer Süße ist in dieser Sekunde in ihr aufgeflammt. So stark, daß es seither über ihrem Leben steht! Daß ihre Gedanken immer wieder den Weg zu diesem Manne suchten. Und nun . . .

. . . nun sagt er zögernd, weil er einen Vorwand sucht, zu bleiben und weil die Aehnlichkeit ihn wirklich plagt:

„Ich muß meine seltsame Begrüßung, ich meine, das Anstarren von vorhin noch entschuldigen. Es war so arg nicht allein deshalb, weil ich an Harriets Stelle eine fremde Dame antraf, sondern weil diese mir bekannt erschien . . . vielmehr, mich an jemanden erinnerte . . ."

Aber Manja zwingt sich, trotz starken Herzklopfens, zu äußerlichem Gleichmut:

„Nicht daß ich wüßte, Herr . . ."

„Oh, nun habe ich zu allen Unarten auch noch vergessen, mich vorzustellen. Verzeihen Sie, und gestatten Sie . . . Howard, Frank Howard . . . ich bin ein Landsmann der Macphersons."

Sie hört nicht mehr, was er sonst noch sagt mit der verbindlichen Leichtigkeit des Weltmanns. Der Name hat sie getroffen wie ein tückischer Blitz. Howard! Es ist jener junge Mann aus Chikago, jener Kondensmilchfabrikant, auf den Mister Macpherson sie als Gesellschafterin seiner Tochter so besonders aufmerksam gemacht hat. Harriets Zukünftiger, der — wie er ja selbst sagte — freien Eintritt hat in die Räume seiner Landsleute hier im Hotel. Jäh wirft sich die Nachricht auf Manja. Eiskalt und lähmend. Das Herz scheint stillzustehen. Für eine Sekunde muß sie die Augen schließen. Dann hat sie sich gefaßt und bietet Mister Howard, der solche Ausnahmsstellung bei ihrer Herrschaft genießt, einen Platz an.

Und nur zu gern läßt dieser sich häuslich nieder.

Jetzt muß auch sie etwas sprechen. Das Richtige.

„Ich bin im Bilde, Mister Howard. Mister Macpherson sprach mir schon von Ihnen. Harriet — wir nennen einander auf ihren besondern Wunsch bei unseren Vornamen — Harriet wird sehr bedauern, Ihren Besuch versäumt zu haben."

Mir konnte gar nichts Lieberes geschehen, als daß sie nicht da ist, die gute Harriet, denkt Frank. Laut sagt er:

„Ich finde es reizend von Harriet, daß sie keine übliche, mehr oder minder sauertöpfische Gesellschafterin in ihren Dienst genommen hat, sondern mit einer jungen Freundin zusammenleben will. Darf ich um Aufnahme in diesen schönen Bund bitten, mein Fräulein?"

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Ausgabe von Lebensmittelausweiskarten.

Die ab 20. d. M. gültigen Lebensmittelausweiskarten gelangen zur Ausgabe:

für den Bezirk 1 Halver am Freitag, dem 17. d. M., in der Zeit von 8 bis 13 Uhr,
für den Bezirk 2 Halver am Freitag, dem 17. d. M., in der Zeit von 14,30 bis 18 Uhr,
für den Bezirk 3 Grünenbaum am Sonnabend, dem 18. d. M., in der Zeit von 8 bis 10 Uhr vorm.,
für den Bezirk 4 Buschhausen am Sonnabend, dem 18. d. M., in der Zeit von 11 bis 13 Uhr,
für den Bezirk 5 Schwenke, am Sonnabend, dem 18. d. M., in der Zeit von 7,45 bis 10 Uhr,
für den Bezirk 6 Anschlag am Sonnabend, dem 18. d. M., in der Zeit von 11 bis 12,30 Uhr,
für den Bezirk 7 Bommert am Sonnabend, dem 18. d. M., in der Zeit von 8,30 bis 10 Uhr,
für den Bezirk 8 Bergfeld am Sonnabend, dem 18. d. M., in der Zeit von 11,15 bis 13 Uhr,
für den Bezirk 9 Ehringhausen am Sonnabend, dem 18. d. M., in der Zeit von 7,45 bis 10 Uhr,
(Oberbrügge und Bömmelbach in der Schule in Oberbrügge) in der Zeit von 10,30 bis 13 Uhr,
für den Bezirk 10 Carthausen am Sonnabend, dem 18. d. M., in der Zeit von 8 bis 12 Uhr,
Deckinghausen am Sonnabend, dem 18. d. M., in der Zeit von 13 bis 17 Uhr.

Die Ausgabe der Lebensmittelausweise erfolgt **nur an Erwachsene, an Schwer- und Schwerstarbeiter nur gegen Vorlage der Stammkarte der für den abgelaufenen Zeitraum ausgegebenen Karte.**

Halver, den 14. November 1939.

Der Amtsbürgermeister.

Lebensmittelkartenausgabe

in der Gemeinde Schalksmühle.

Die Ausgabe der ab 20. d. M. geltenden Lebensmittelkarten findet statt am **Freitag, dem 17. November 1939** nach der in meiner Bekanntmachung vom 17. Oktober d. J. getroffenen Regelung und Bezirkseinteilung.

Ausgabezeiten sind wie folgt:

Bezirk 1: 8 — 9¾ Uhr,
Bezirk 2: 9¾—11½ Uhr,
Bezirk 6: 11½—12 Uhr,
Bezirk 3: 13¾—14¾ Uhr,
Bezirk 4: 14¾—15¾ Uhr,
Bezirk 5: 15¾—17½ Uhr.

Im übrigen wird auf die Anschläge an den Plakatsäulen verwiesen. Die Verwaltungsgeschäftsstelle des Amtes Halver in Schalksmühle ist an diesem Tage geschlossen.

Halver, den 13. November 1939.

Der Amtsbürgermeister.

SOMMERFELDT
der friseur der dame
LÜDENSCHEID, SCHILLERSTR. 1 ECKE WILHELMSTR.
NACH VOLLSTÄNDIGER RENOVIERUNG UND UMGESTALTUNG MEINES SPECIAL-DAMENSALONS WIEDERERÖFFNUNG HEUTE, MITTWOCH, 15. NOV., 8 UHR.
7 BEDIENUNGSPLÄTZE – VERKAUFSABTEILUNG
SCHÖNHEITSPFLEGE – DEPOT ELISE BOCK
TELEFONISCHE ANMELDUNG 2865
DURCHGEHEND GEÖFFNET!

Heute, Mittwoch, eröffnen wir einen Teilbetrieb unserer Gaststätten

„Zum Ritter"

Lüdenscheid, Adolf-Hitler-Platz,
und zwar zunächst die
Imbißstube
Ausschank von Dortmunder Ritter-Bieren Krombacher Pils und Münchener Bier — Aufmerksame u. flotte Bedienung ist durch das Büfettier-Ehepaar Otten gewährt.
Adolf Zickgraf u. Frau
Telefon 3147.

Wie kann die Welt wissen,

daß Du etwas Gutes zu verkaufen hast, wenn Du den Besitz desselben nicht anzeigst? Hast Du einen Hundertmarkschein in ein Unternehmen gesteckt, so halte sofort einen zweiten bereit, um dies Unternehmen bekanntzumachen.

Sonntag, 19. Nov. 39, 15,30 Uhr, in der Erlöserkirche

Geistliche Musik

ausgeführt vom Bach-Verein, Köln
unter Leitung von Professor Michael Schneider,
Orgel, Chorwerke, Sopransolo und Streichinstrumente

Vortragsfolgen, die zum Eintritt berechtigen, RM. 1.—, (0.80 für Mitglieder nur im Vorverkauf). Für Angehörige der Wehrmacht, RAD und Schüler RM. 0.50.

Oeffentliche Mahnung.

Alle Steuerrückstände und andere Abgaben, sowie entstandene Säumniszuschläge, welche an die unterzeichnete Kasse zu zahlen sind, müssen bis zum 19. d. M. entrichtet sein. Vom folgenden Tage ab müssen die Rückstände nebst Kosten im Verwaltungszwangsverfahren beigetrieben werden.

Halver, den 14. Nov. 1939.

Kassen des Amtes Halver.

Brillen
Neuanfertigung
Reparaturen
Lieferant aller Krankenkassen
Emil Rittinghaus
Lüdenscheid, Kirchplatz 21

Warum verzagen?

wenn auch Ihnen die bekannten Dr. Burchards Perlen helfen.
50 St. 85 Pfg., 120 St. M. 1,80.

Drogerie Baukloh, Kierspe-Bhf., Drogerie Menke, Halver.

Es werden noch eingestellt:

Kunstharzpresser

auch intelligente Arbeitskameraden die das Kunstharzpressen erlernen wollen,

Mädchen und Frauen

für leichte Arbeiten.

Otto Backhaus,
Kunstharz-Preßwerk
Bollwerk i. Westf.

Einige gebrauchte
Pianos
in unserer Fabrik vollst. durchreparjert, preiswert abzugeben. Teilzahlung. Lieferung frei Haus. Verlangen Sie unverbindliches Angebot von
Piano-Fabrik
Roth & Junius
Hagen, Bahnhofstraße 29

Lohnbücher

nach den neuesten Vorschriften mit den erforderlichen Spalten für gesetzliche und andere Abzüge sind erhältlich

Schreibwarenhandlung
Wilh. Bell jr. Halver